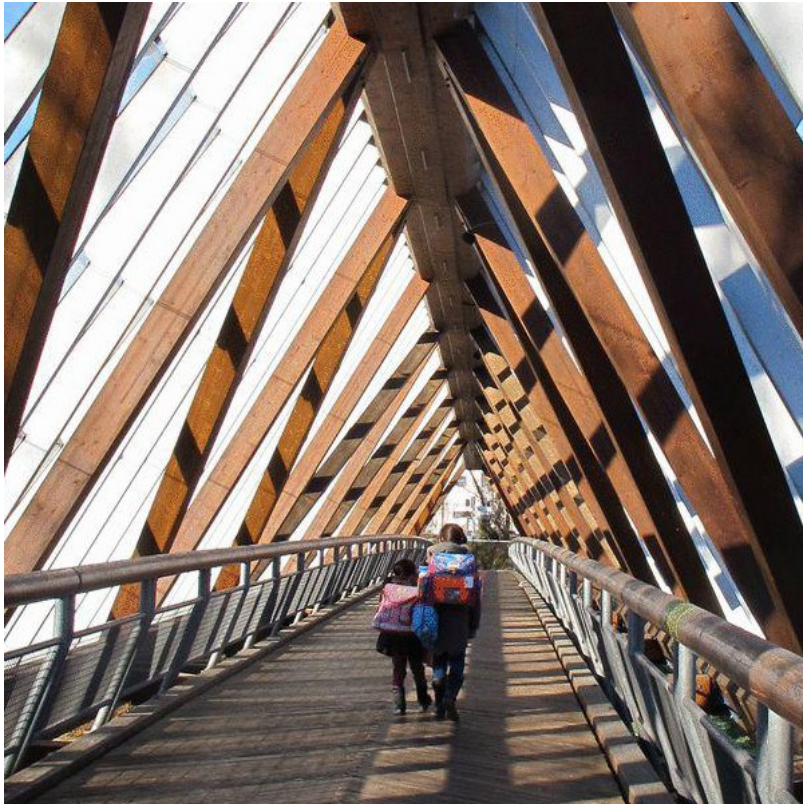


URL: <http://www.swp.de/4034601>

Autor: JOCHEN HÖNESS, 06.10.2016

111 Geheimtipps – und Gaildorfer Akzente

ORTSMARKE: Sie ist viel unterwegs im Ländle, besonders im Raum Stuttgart. Darüber hat sie lesenswerte Bücher geschrieben, zuletzt den vielbeachteten Band „111 Orte im Stuttgarter Umland, die man gesehen haben muss“.



Die imposante Brücke in Remseck, von Stephan in Gaildorf gebaut.

Autorin Dr. Gabriele Kalmbach nimmt mit diesem, überwiegend durch eigenes Bildmaterial angereichertem Werk die Leser an die Hand, um sie an historisch wie auch gegenwärtig bedeutende, interessante, spannende Orte zu führen.

Die Nummer 83 der 111 tatsächlich besuchens- und sehenswerten Plätze im Speckgürtel der Landeshauptstadt hat es besonders in sich: Es sind die 1988 und 1990 errichteten neuen Wahrzeichen des 25 000 Einwohner zählenden Städtchens Remseck – die beiden Fußgänger- und Fahrradbrücken „made in Gaildorf“. Die eine überbrückt den Neckar und galt seinerzeit mit ihren 88,2 Metern als längste freitragende Holzbrücke der Welt, die zweite, 51,2 Meter lang, führt gleich nebenan über die Rems.

Das Ensemble mit dem Tragwerk in Dreiecksform gilt, so Gabriele Kalmbach, „bis heute als architektonische Meisterleistung aus Fachwerk.“ Entworfen haben die Brücken die Stuttgarter Ingenieure Erich Milbrandt und Dieter Sengler. In die Tat umgesetzt wurden die anspruchsvollen Pläne in der Gaildorfer Gartenstraße durch die Firma Holzbau Stephan (die RUNDSCHAU hat damals ausführlich darüber berichtet).

Aufsehen erregend war der Transport der Brückenelemente vom Zentrum des Limpurger Landes nach Remseck. Aber auch die unter den Augen vieler Schaulustiger erfolgte Montage des mehr als 180 Tonnen schweren Bauwerks hatte es in sich. Einige Kräne waren nötig, um unter Beifall das Ganze auf die betonierten Fundamente zu hieven.

Ausgezeichneter Hingucker

Diese auch nach mehr als 25 Jahren noch imposant anmutende Brückenkonstruktion ist ein echter Hingucker. Wer sie beschritten hat, kann gut verstehen, warum es dafür mehrere hohe Auszeichnungen gab, etwa den Europäischen Holzleimbaupreis, den Glulam Award (1991), oder den Deutschen Holzbaupreis (1992). Bei den Preisvergaben wurden besonders die Form der Fachwerkträger-Konstruktion und deren Verglasung hervorgehoben.

Für die pfiffigen Holzleimbau-Experten von Stephan in Gaildorf war dieses Projekt neben vielen anderen Referenz-Objekten rund um den Globus ein Meilenstein in der Firmengeschichte. Den Wunsch, es zu sehen, verspürt schnell, wer die kurze Beschreibung von Gabriele Kalmbach mit dem keineswegs despektierlichen Untertitel „Auf dem Holzweg“ liest. Aber auch die übrigen 110 gut recherchierten Ortsbeschreibungen, ähnlich „appetitregend“ geschrieben, haben es in sich: Fast vergessene Kleindenkmäler oder historische Weinberge etwa, Fürstengräber oder ein Schnapsmuseum werden durch Kalmbachs Beschreibung zu ersten Adressen im Land der Dichter und Denker.

Der Autorin ist es gelungen, ihre Leser unaufdringlich zu fesseln – und sie zu motivieren, auch einmal „jenseits des Stuttgarter Kesselrands“ auf kurzweilige Entdeckungsreise zu gehen. Klaus Michael Oßwald

Info Gabriele Kalmbach: 111 Orte im Stuttgarter Umland, die man gesehen haben muss, 240 Seiten, mit

zahlreichen Fotografien, Emons Verlag, Köln 2016, ISBN 978-3-95451-855-5

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm